

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kleschy & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Ver-
sehung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr. Unter, Einze-
lender die Zeile
2 Ngr.

Erste Seite:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeige in dies. Blatte,
das jetzt in 12500
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresden, den 15. Februar.

— Se. Maj. der König hat gestern Nachmittag Herrn Lübde's Wintergarten einen längeren Besuch gewidmet, denselben unter Führung des Besitzers in allen seinen Details besichtigt und darüber letzterem seine Befriedigung in der hübschsten Weise ausgesprochen.

— Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der König sich Freitag Abend nach Jahnshausen begeben und von dort aus am Sonnabend die Weiterreise nach München fortsetzen.

— Den Oberlehrern Dr. Götz an der Kreuzschule und Michael am Vitzthumschen Geschlechts-Gymnasium ist das Prädicat als Professor beigelegt worden.

— Das Königl. Oberappellationsgericht hat den 21. d. M. eine neue Hauptverhandlung abgehalten. Das Bezirksgericht zu Weissen hat den Dienstknecht Carl Robert Gerhardt wegen Mordversuchs an seiner Geliebten zu 20 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Gerhardt wird persönlich vorgeführt, neue Beweisaufnahme wird aufgenommen, die Vertbeidigung wird Herr Dr. Schaffrath führen. So wie wir hören, lebt die Verletzte noch und wird zum Termine anwesend sein. Gerhardt hat sie ertränken wollen — es ist ihm aber nicht ganz gelungen.

— Das kürzlich in Böhmen erlassene Gesetz, daß fortan auch in den Schulen der rein deutschen Bevölkerung die czechische Sprache obligatorisch gelehrt und gelernt werden müsse, hat eine förmliche Auswanderung der Kinder des dortigen Mittelstandes nach den benachbarten sächsischen Grenzstädten veranlaßt. Wer von den in Böhmen wohnenden Deutschen nur irgendwie die pecuniären Mittel dazu besitzt, schickt besonders seine Söhne jetzt nach Sachsen in die Schule, um ihnen dadurch zu erwarren, allwöchentlich so und so viel Stunden über der Erlernung der für das spätere Leben gänzlich nutzlosen czechischen Sprache zu vergeuden. Auch sonst kommen zahlreiche Deutsche aus allen böhmischen Orten hierher, um als Handlungsdiener, Handwerker, Dienstboten, Arbeiter u. ihren Lebensunterhalt zu erwerben, da ihnen dieses in ihrem Vaterlande theils wegen der alljährlich zunehmenden Steuern, theils aber auch wegen des in neuerer Zeit so sehr gestiegenen Uebermuthes der Czechen, die auf alles Deutschthum mit Haß und Verachtung herabzusehen, immer mehr und mehr erschwert wird. Auch deutsche Grundeigentümer, die in Böhmen ansässig waren, suchen neuerdings oft mit bedeutendem Verlust ihre Besitzungen zu verkaufen und sich hier in Sachsen oder auch in Schottland anzulassen, da sie sich in ihrer früheren Heimath immer unbehaglicher fühlen. (M. Fr.)

— Geschäftsbericht und Rechnungsabluß der Brauerei zum Jellenteller bei Dresden auf das Jahr vom 1. October 1864 bis 30. September 1865 sind soeben gedruckt ausgegeben. Die Actionäre werden daraus mit Befriedigung ersehen, daß Production, Absatz und Gewinn wesentlich gegen das Vorjahr gestiegen sind. Die im letzten Betriebsjahre gebrauten 56,100 Eimer übersteigen das Vorjahr um 11,723 Eimer, und die abgesetzten 54,102 Eimer um 11,198 Eimer. Dem entsprechend ist auch der erzielte Gewinn um 17,154 Thlr. auf 62,331 Thlr. gestiegen. Nach 20,933 Thlr. Abschreibungen (gegen 15,944 Thlr. des Vorjahres) und nach Ueberweisung von 8225 Thlr. (gegen 5790 Thlr.) an den Reservefonds, sowie nach Abzug der statutengemäßen Lantienmen in Betrage von 2467 Thlr. bleibt für die Actionäre eine Dividende von 10 Procent. Der Reservefonds wächst mit der diesjährigen Zuschreibung auf 34,251 Thlr., wird demnach, wenn die nächsten Jahre nicht geradezu ungünstig sind, seine statutengemäße Höhe von 50,000 Thlrn. in etwa zwei Jahren erreichen, wonach der alljährliche Beitrag für denselben weg- und den Actionären sammt den Zinsen seines Bestandes als vermehrte Dividende zufällt.

— Trotz der vielfachen lobenswerthen Einrichtungen der Sächs.-Böhm. Eisenbahn fühlen wir uns veranlaßt, einem längst bestehenden Uebelstande Worte zu leihen. Es betrifft den Bahnhof in Pirna und zwar um deswillen, weil derselbe eines bei seiner Frequenz durchaus nöthigen Wartesaals entbehrt. Der Passagier ist beim Erwarten eines Zuges zum Aufenthalt in einem Corridor angewiesen. Ist man mit Pelz und Pelzstiefeln versehen, so kann man sich zwar auf dem mit Nischen (Sandstein) ausgelegten Fußboden leidlich bewegen, oder auf die im Corridor angebrachten vier Bänke setzen. Wehe aber, sobald der Bahnzug in Aussicht ist! Es müssen alsdann die gegenüberliegenden Thüren geöffnet werden und dem Passagier bleibt kein Mittel, sich gegen den unvermeidlichen Windzug zu schützen. Neben dem Corridor hat man allerdings ein kleines Zimmer als Restaurationslocal, doch fühlt nicht jeder Reisende das Bedürfnis, sich zu restauriren, und dürfte es die Königl. Direction unweifelhaft für gerecht erkennen, wenn sich der Wunsch nach einem passablen Wartesaale laut werden läßt.

— Aus Hannover, 11. Februar, wird berichtet: König Johann von Sachsen hat dieser Tage durch seinen Gesandten,

den Grafen v. Hohenthal, dem Kronprinzen von Hannover den Orden der Krone überreichen lassen. Nach der Uebergabe fand im königlichen Schlosse solenne Tafel statt. Der Monarch trank auf das Wohl des Königs von Sachsen, gedachte dessen stets bewährter Freundschaft und bundestreuer Gesinnung und sagte hinzu: Er bitte Gott, den König Johann seinem Lande und seinen deutschen Verbündeten bis zum fernsten Ziele zu erhalten, dessen Dynastie aber auf dem sächsischen Throne in alle Zukunft zu schützen und zu segnen. Darauf wurde die hannoversche „Nationalhymne“ angestimmt.

— Der Stadtrath hat in Folge der Annexion von Neubors mehrere Straftausen vorgenommen. Namentlich ist Dresden durch eine „Vorstadt Neubors“, durch eine Moritzburger und eine Concordienstraße bereichert worden.

— Das Bezirksgericht macht bekannt, daß der Advocat J. W. Müller, welcher mit den zwei Aufsätzen seiner „allgemeinen Gerichtszeitung“ (Jahrg. 1864) „das Testament, eine pseudonyme Erzählung“ und „das Testament, ein interessanter Rechtsfall“, viel Aufsehen gemacht hatte, indem sie gegen den früheren Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Arnest gerichtet waren, welcher auch in Folge dessen von dieser Stellung zurücktrat, wegen Verleumdung und Beleidigung des Dr. Arnest zu einer Geldstrafe von 200 Thlrn. rechtskräftig verurtheilt worden ist.

— Das Stiftungsfest der Dresdner Liedertafel wurde diesmal als Carnevalsfest in einer glänzenden Maskerade begeben, welche vorgestern Abend in Reinhold's Saal über 600 Teilnehmer zählte. Die hierbei gestellte Bedingung, daß der schwarze Frack, mit einem Domino bedeckt, und statt des Hutes, sogenannter Cylinder, eine bunte Narrenkappe getragen werden müsse, lenkte das Düstere ab und gab dem Ganzen ein heiteres Ansehen. Noch selten sah man wohl so schöne Costüme, als sie hier in Menge, vorzüglich bei Damen zu erblicken waren. So auch trat vielfach das Filante, Parode und Originelle unter den Männeranzügen hervor; Jeder hatte sich bestrebt, dem alten Schlandrian einmal ein Schnippschen zu schlagen, und so konnte es denn nicht fehlen, daß die Vorstände schon vorher dahin gewirkt, dem Carneval der Liedertafel durch Gesang und plastische Darstellungen, Ballet und witzige Pointen aus dem Bereich der Zeit- und Tagesfragen ein geistiges Aurocol zu geben. Links, am Ende des Saales, war ein Podium erbaut, dessen Hintergrund einen Wald bildete, während in der Höhe sich ein bunter Kranz von Fahnen zeigte. Wenige Minuten nach 8 Uhr begann nach dem Programm ein großer Zigeunerzug, worunter selbst Kinder von den braunen Männern zu erblicken waren, die aus dem Lande der Pyramiden stammten. Tambourin, Zither und Fiedel ertönte und die Männer der Frauen, welche Prophetenhandwerk übten, stimmten kräftig einen Gesang Phantasiestück von Carl Böllner an. Nach Abzug der wildromantischen Horde erschien eine halbe Stunde später ein Jäger-Chor, welche das Lied „Jägers Lust“ erklingen ließen. Den Söhnen des Waldes folgten später die Kämpfer mit Sturm und Wollen, die freien Söhne des Meeres, eine Anzahl herrlich costümierter Matrosen. Sie stimmten den Chor aus Wagners fliegendem Holländer an und „Steuermann, laß die Wacht!“ brauste durch den Saal, der jetzt mit allen Theilnehmern gefüllt war und ein Gemüth entsetzte, wo Lust und Scherz Hand in Hand ging, zumal noch der Kreis durch zwei große Drang-Mitangs vermehrt worden war, zu denen sich ein Ehepaar aus alter Zeit, sowie ein Herr und eine Dame gesellen, auf deren weißen Kleidungen sich mehrfach eine Abbildung der Sängerkirche zeigte. Das Musikchor der Leibbrigade füllte die Pauken durch ihre Klänge aus, aber nach kurzer Frist deutete ein Omnibuspfeiffchen ein abermaliges Fest auf dem Podium an. Es erschienen Handwerker, Steinmetzen, Pöttcher, Zimmerleute und Schmiede. Im Wechselgesang vernahm man eine Picee, „die Handwerker“, von G. Mohr componirt. Das pochte und hämmerte inzwischen der Gesangstrophien ganz herrlich und lustig, bis später die Aerobaten auftraten und dann der Gesang „die Demagogen“ erfolgte, wo zwar nicht die Frösche des Aristophanes, wohl aber ganz andere Quaker sichtbar waren. Aber, Platz da! öffnet die Gassen! es rüden Handwerksburschen an mit dem Jelleisen auf dem Rücken, am Hut den wachselnwardnen Ueberzug und in der Hand den Knotenstod, Alle ächt Nestroysche Figuren, welche den „blauen Montag“ von Rücken loslassen. Das Programm in den versprochenen Ausführungen ist bis Nr. 8 gediehen, es erscheinen geschilbert durch ein ausgegebenes Extrablatt, Adalbert und König Dahome, Ersterer ein bekannter Staatsmann, der sich auf seiner hohen glatten Stirn durch drei einzeln stehende Haare kenntlich macht. Ebenfalls ergötzen musikalische Quadrupeten, 100,000 Teufel, ein Königs-Ballet und Zeitfragen, wo in einem wihigen Bänkefängerliede der Trichinenstreit eine nicht unwichtige Rolle spielte. Es war fast des Guten zu viel gethan, aber Narrenspiel will Raum haben, vorzüglich in einem Kreis, wo der Spleen nicht so leicht aufkommt, wo der Geist nicht nur in der Form erscheint und das

culturbedeute, kulturzerfressene Leben der Aristokratie nicht so leicht geistlichen Boden findet. Die bunte Welt vereinigte sich jetzt an den gedeckten Tafeln, wo Speisen und Getränke allen Wünschen entsprachen. Aus dem Festprogramm „der Schall“ lassen wir hier zum Schluß einige Worte der Einleitung folgen: In Anbetracht, daß ein Narr zehnmal mehr fragen kann als zehn Weise beantworten können; eingedenk des Bewußtseins: daß die Liedertafel 27 Jahre auf dem Buckel hat, Alter aber nicht vor Thorheit schützt; erwägend: daß jeder Narr heut' einen Orden trägt und sein Kreuz dabei zu lassen hat; in Anbetracht: daß Narrenspiel Raum haben will an einem Tage, wo jeder Quadrat Zoll mit einer genialen Dummheit besteuert wird, sieht sich der unterzeichnete Erdnerausschuß veranlaßt, Folgendes zu verkünden: 1. Alle herrschaftlichen Equipagen haben sich an der Schäferstraße aufzustellen, und sobald ihren Weg durch die Stifftsstraße, Grünegasse, Zeigengasse, Trabanten-gasse zu nehmen, bis sie durch die Terrassen, Münz-, Töpfer-, kleine Schieß- und Friesengasse nach der Moritzstraße gelangen. Die Pferde sind mit Scheullappen zu versehen, damit sie wegen Verzögerung der neuen Gasreinigungs-Anstalt nicht etwa im Glanze der jetzt bestehenden Straßenbeleuchtung um das Augenlicht kommen. Sollte ein hoher Narr an einer Hauptwache vorüber kommen, so muß der Kutischer auf dem Bode beide Beine emporstrecken, um dem Wachtposten das Zeichen zum Herausrufen zu geben. Das Weitere hierüber siehe: Württemberg und andere Schwabenstreiche. — Die Droschken haben sich vor dem neuen Gewerhaus (früher Jacobs-hospital) aufzustellen, fahren aber wegen des Künstlerhausbaues nicht durch die Stallstraße, sondern durch die Sophienstraße, bei dem alten und neuen Liedertafel-Lokal vorbei und zwar über den Friedrich-August-Denkmalplatz nach der Moritzstraße. Sollte unterwegs der Kutischer ein Töpschen Bier trinken, so muß dies auf dem Bock geschehen, damit er Bockbier genießt. — Portefeuilleträger und andere Fußgänger haben das neue Asphaltkrotz vor dem Rathhause zu vermeiden, damit sie nicht auf den Holweg gerathen. 2. Beim Ausflügen vor dem Narrenpalais hat jeder Narr Trübsinn und Philistertum, Spleen und Streitsucht zurückzulassen. Auch wird ihm bedeutet, während der Fahrt nicht die Sighissen zu zerschneiden oder sonst Etwas zu thun was ihn in üblichen Geruch bringen könnte. Ebenso ist das Mitbringen von Hunden, leeren Portemonnaies, sowie Butterbrotchen und Kinder unter einem Jahre völlig unterlagt u. 3. Treu Narren-Obertribunal ist kein Narr außer dem Narrensaal für Das, was er thut, zur Verantwortung zu ziehen. Niemand darf in der Metefreiheit eines Narren eine Trichine finden, es muß ihm Alles Wust sein. 4. Ordnung ist das halbe Leben, deshalb sind mit Aufrechthaltung derselben bei diesem Narrenfest selbst die verlassenen Verstandespfeil, sowie die Dunkelmänner betraut, welche sich als Aehelträger von roth-gelben Schleifen kund geben. 5. Die Decoration von Off- und Trinkwaaren ist Jedem gestattet, der von dem Fiede: „Das größte Portemonnaie“ nur eine du-leke Abnung hat. — Wer Durst nach Bier empfindet, hat sich, damit ihm der Lapper nicht vergeht, in den Tunnel zu begeben. 6. In Anbetracht der jetzigen trüben Gasflammen ist es einem Jeden gestattet, etwas illuminirt nach Hause zu gehen. — Im Garderobezimmer herrscht die größte Ordnung: der Befehlshaber der Marken wird streng darauf sehen: daß Alle ihre gehörigen Pelze bekommen. Das Fest endet wenn die Milchweiber an den Ecken ihr Geschäft eröffnen und der Jammer der Rage so langsam zwischen Vatermörder und der wihigen Piqueeneste angestiegen kommt. — An der Kreuzkirche sind neue Heringe zu haben.

— In der Nähe der katholischen Kirche umstand vorgestern gegen Abend ein zahlreiches Publikum einen Scharfrichter-knecht. Derselbe hatte einen eingefangenen Hund an der Leine wiederholt in die Höhe gezogen und das wollte das Publikum nicht leiden. Ein dazu gekommener Gendarm entzog den Mann seinem weiteren Unwillen, indem er ihn vorläufig mit sich fortfuhr.

— Vorgestern Nachmittag hatte der Wind unter einen auf der Straße stehenden Möbelwagen eine Parthie Spähne, Papier u. zusammengepackt. Ein vorübergehender Knabe machte sich den Spaß, diesen Haufen anzuzünden, so daß er hell brannte. Bald aber war die Flamme wieder erloschen, noch ehe weiterer Schaden dadurch angerichtet wurde.

— In der Restauration zum Bazar, in welcher die Sängergesellschaft Mayerhofer aus Wien Abendunterhaltung gab, entstand am Montag Abend ein Krawall. Fünf Soldaten und ein Civilist hatten sich ein Lied bestellt und bezahlt; während des Sings machte ein Civilist durch anhaltendes Aufschlagen mit dem Bierbedel solchen Lärm, daß sich sämtliche Anwesende mißliebig darüber aussprachen. Der Civilist, welcher in Gemeinschaft mit den Soldaten das Lied bestellt hatte, stellte nun den Aufseher über sein ungebührliches Betragen laut zur Rede, doch ein Militär, welcher mit ihm an einem Tische saß,

men-
Deute,
schönen her
Voc-Gebräu
rper Zeit.
in diesen Jo
n,
d ist auch Ka
soll leben!
was vergefse
meine ich,
hochbiergästen
sicherlich.
süßenbodwin
hülle
nicht gefa
trinken Mü
st gestillt.
nun auch
machen,
hülle geh'n,
e Sagen,
wirb's selbe
ch'n.
Bock!
tiz!
38 b. Dr
gründenbe
u Nisfden
so erklä
gründende
auf den schon
Dresdner
t und den
ereins gan
wird also
ch,
ohnfeiner
Todesfälle.
dem elben
Bruno
igen Tage
oft wieder-
unde die
ben.
ng.
Georg
endorf bei
entlassen
ebermann,
och Wich
ar 1866.
bold,
rz kann
atage-
wird er-
genmäul.
ausge-
ath im
kommen
geaters.
ffe.
V. 64
Dres-
reit.
runde

geht, am aber gleich wieder und verlangte einem Herrn, der sich besonders mißbilligend gegen ihn ausgesprochen hatte, die Karte ab. Sollte hier wohl gar ein Duell im Auge sein?

— Gestern Morgen wurde ein junges Mädchen, welches von ihrer Herrschaft nach den Fleischbänken geschickt war, um Fleisch einzukaufen, in dem Augenblicke betroffen, als dasselbe ein Stück Fleisch verschwinden lassen wollte. Die Diebin wurde verhaftet und nach dem Polizeigebäude abgeführt.

— In einigen hiesigen Band- und Zwirngeschäften sind in den letztvergangenen Tagen zu wiederholten Malen drei unbekannte Herren aufgetaucht, die sich dort scheinbar nur zufällig getroffen, verschiedene Artikel vorgelegt erhalten und immer nur eine unbedeutende Kleinigkeit gekauft haben. Nach ihrem jedesmaligen Weggang haben die Ladenbesitzer die Entdeckung gemacht, daß ihnen einzelne Waaren, die den Herren vorgelegt gewesen, abhanden gekommen und jedenfalls gestohlen worden waren. Sie zeigten den Vorfall der Behörde an. Diese hat denn neuerdings den Beschädigten drei Herren vorgestellt, die sie sofort als diejenigen wieder erkennen, die in ihren Geschäftslocalen gewesen waren. Es soll ein hiesiger Schneider mit seinen beiden Söhnen sein. Zu nicht geringer Genugthuung der Verwundeten sind ihnen auch Waaren vorgelegt worden, die in der Wohnung der drei Leute vorgefunden und als aus ihren Geschäften entwendet von ihnen recognoscirt worden sind. Wer weiß, ob dieselben nicht noch in manchen andern hiesigen Geschäftslocalen derartige Manöver gemacht haben, die bis jetzt noch gar nicht entdeckt worden sind.

— Gestern Vormittag wurden in der Nähe des Bergleiers zwei mit Erdarbeiten beschäftigte Arbeiter verhaftet, wobei der eine getödtet, der andere aber schwer verletzt worden ist. (Dr. J.)

— Am 10. d. M. Nachmittags wurden in der Heflerschen Thongrube bei Dreiftern drei Arbeiter verhaftet und zwei davon getödtet; der dritte ist mit einem Beinbrüche davon gekommen.

— Von heute an wird die Fütterung der Raubthiere im Raubthierhaus des Zoologischen Gartens um 5 Uhr Nachmittags vorgenommen.

— Vielen Butterverkäufern kam am Montag die von der Wohlthätigkeitspolizei vorgenommene Revision des Gewichts der Butter auf dem Markte sehr unerwartet, da dieselbe in der Regel freitags vorgenommen wird. Soweit wir hören, wurden bei 14 verschiedenen Verkäufern circa 90 Kannen unvollständige Butter weggenommen. Diese Butter wurde dann, wie es immer geschieht, in Pundpartien im Rathhause versteigert.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen den 16. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Gerichtsamt Kadeberg, Privatklage des Armenhelfers Johann Gottfried Tübel in Kleinmännsdorf wider den Gutspächter Carl Ernst Seidler in Wachau; 10½ Uhr Privatklage des Vorschers eines Dienstmannsinstituts Eduard Alexander Kaiser hier wider den Möbeltransporteur Carl Luther hier; 10½ Uhr Privatklage des Dr. med. Puzar in Königsbrunn wider den Pachtpächter Carl Gustav Heym in Gruna. Vorsitzender Gerichtsrath Leonhardt. — Den 17. Vormittags 9 Uhr wider den Handarbeiter Louis Adolf Hermann Golde von hier wegen Unterschlagung. Vorsitzender Gerichtsrath Leonhardt.

Tagesgeschichte.

Österreich. Die Magnatentafel will in Pesth eine eigene Adresse bearbeiten, was ihr die von Deal entworfene zu weitgehend, zu wenig verständig erscheint. Deal selbst wurde kürzlich von einem Dienstmann auf der Straße angegangen, seinen eigenen Adressentwurf zu kaufen und lehnte es natürlich ab; als aber der Gespottler sagte: „Aber so kaufen Sie sie doch, sie ist sehr schön!“ ließ sich der etwas eitle Abgeordnete doch bewegen, sein eigenes Werk zu acquiriren.

Preußen. In der Borstg'schen Maschinenfabrik zu Berlin wird im Monat Mai die 2000. Locomotive fertig, und dieser interessante Abschnitt soll wieder festlich begangen werden. — Seit dem 5. d. M. ist wegen der Viehseuche die ganze Grenze gegen Holland militärisch besetzt. — Zwei Fremde, welche per Droschke von einem Bahnhof zum andern in Berlin fuhrten, sind dadurch verunglückt, daß das Pferd durchging und sammt Wagen in den Humboldtthafen, welcher noch der Einfassung harret, hinabstürzte. — In verschiedenen Landestheilen couriren Petitionen an das Herrenhaus um strengere Sonntagsfeier; man verlangt Beschränkung der Lustbarkeiten, Eisenbahnfahrten &c. — Der Handelsminister Graf Tschirsky hat dem Abgeordnetenhaus zwei Gesetzentwürfe, und zwar wegen Aenderung der Gewerbeordnung und wegen Aufhebung des Einzugsgeldes überreicht. Hiernächst wird dem Abgeordnetenhaus das Gutachten der Kronyndie über die Herzogthümer vorgelegt werden, damit sich dasselbe über diese brennende Frage ausspreche.

Bayern. Früher hatten die Polizeidirectionen und Staatsanwaltschaften den Auftrag, nur solche Pressproceße anzustrengen, welche eine Verurtheilung durch die Schwurgerichte voraussehen ließen. Jetzt soll jeder mißfällige Artikel verfolgt werden, wenn er auch später wieder freigegeben werden muß.

Spanien. Der Finanzminister erklärte im Senate, die Finanzlage Spaniens sei besser, als man glaube, denn das Land habe zwar an Passiven 1400 Millionen, an Activen aber dagegen 4700 Millionen Reales einschließlich der Nationalgüter.

Frankreich. Der Präsident des Civiltribunals von Loches, der seinen Freund, den Baron Tremont, aus Versehen auf der Jagd erschoss, ist zu 600 Francs Geldstrafe verurtheilt worden. — Der Senat scheint mehr Lust zur Behauptung der Position in Mexiko zu besitzen, wie die Deputirtenkammer.

Italien. Die Alpenbahncommission hat sich einstimmig für die St. Gotthardbahn ausgesprochen. — Zu Folge der zuvorkommenden Handelsweise der österreichischen Regierung ist den Schiffen unter österreichischer Flagge nicht nur die Ausübung der Küstenfahrts, sondern auch die Fischerei an den italienischen Küsten gestattet worden. — In Rom haben sich wieder einmal päpstliche und französische Soldaten ernstlich in

England. Im Disasters Meerbusen versank in Folge eines Zusammenstoßes das Schiff „Donato“, welches auf der Fahrt nach Australien war. Die 300 Passagiere wurden sämmtlich gerettet und nach England zurückgebracht.

Türkei. Aus Konstantinopel wird unter dem 26. Jan. über einen überaus strengen Winter berichtet, gleiche Nachrichten kommen sogar aus noch südlicheren Provinzen.

Ein deutscher Tonsetzer und sein Opernwerk.

Wolke: „Es wächet der Mensch mit seinen höhern Zwecken, „Gelt ihm den Naum, das Ziel wird er sich setzen.“ Schiller.

Jede kunststrichterliche Unwahrheit oder Juridicalität ist ein Verrath am Verstande. Aus diesem Grunde will ich frei und offen das am Montag Abend in einem Concert zur Ausführung gekommene Tonwerk „Clotilde von Arsignan“, große Oper in 4 Acten, Text und Musik von Armin Fröh besprechen. Ich sage: frei und offen, denn Junken und Plausenmacher war nie meine Sache, und Ersteres um so mehr, da Herr Fröh ebendem musikalischer Referent unseres Blattes war und scharf, zuweilen bitter, seine kritische Feder walten ließ. — Also: Text und Musik von Einer Person und die Aufführung einer Oper mit instrumentalen und vocalen Kräften, leitere Dilettanten, in einem Concertsaal, nicht auf der Bühne. Welch eine Tantalusarbeit. Armselig ist jede Kunst, deren Schöpfungen jedesmal nur durch große Vorbereitungen und Hülfsmittel wahrgenommen werden können. Die Musik steht in dieser Hinsicht am tiefsten und kein Künstler ist bellagenswerther, als der Musiker. Das Bild, die Bildsäule, das Bauwerk entziehen ohne weitere Vorbereitung jedes Auge, sobald sie fertig sind, es bedarf nur des Anblicks, um in der Malerei, Bildhauerei oder Baukunst das Kunstwerk genießen zu können; eben so braucht man ein Gedicht nur zu lesen, um den Eindruck zu erhalten, den der Dichter beabsichtigte. Aber — das musikalische Kunstwerk, die Partitur liegt da wie ein Räthsel. Ihr Inhalt soll den Ehren vernehmbar gemacht werden, und — was ist da Alles erforderlich, um die Composition dem Publikum auf eine würdige Weise vorzuführen. Welche Qualen, ehe Sänger, Blas- und Streichinstrumente unter einen Hut gebracht werden, um die Noten ins Leben zu rufen. Welche Arbeit, wenn der Componist noch keinen Namen, keine Protection, keine Connection oder — Geld und abermal's Geld hat. Wie Mendelssohn-Bartholdy dem Theoretiker Fink einmal zu Leipzig scherzhaft erzählte, soll die Annahme und Inscenirung seiner ersten Oper: „Die Hochzeit des Camacho“ auf der Berliner Hofbühne im Frühjahr 1827 den Seinigen nahe an tausend Thaler gekostet haben. Wer erfahren will, wie diese Oper entsefliches Mißgeschick erlebte, total durchgefallen trotz bezahlter Claque, der lese Nr. 69 der Zeitschrift „Mercur“ von 1827, wo die Musik von „einem gewissen Jelig Mendelssohn-Bartholdy“ eine schänderhafte Beurtheilung erfährt. Ehe zu Paris der Vorhang aufging, um der Weltstadt „Robert der Teufel“ vorzuführen, hatte Meyerbeer alle Kosten mit 32,000 Francs gedeckt, wie dies Heinrich Heine in einem vertrauten Brief an August Lewald schrieb. Außerdem noch königliche Geschenke an Sänger, Tänzer, Maschinist und Decorationsmaler. Kann dies ein armer deutscher Tonsetzer? Kann er 20,000 Francs dem Textdichter spenden, was Scribe als Tantieme-Anteil empfing?

Armin Fröh hat sich seinen Operntext selbst schreiben müssen. Das ist für einen Componisten an und für sich schon eine mißliche Sache, denn es ist auf keine Weise zu leugnen, daß durch die poetische Gestaltung und detaillierte Durchbildung des Stoffes die Productionskraft des Musikers bereits im Voraus geschwächt sei, er tritt nicht mehr frisch einem ihm fremden Object gegenüber, das er aus sich heraus zu durchdringen und so neu zu gestalten hat, sondern er hat einen guten, vielleicht den besten Theil seiner Kraft schon an dasselbe gesetzt, seine musikalische Begeisterung für den Stoff ist nur der zweite Aufguß seiner poetischen.

Sodann eine zweite Frage: ist der Componist auch immer Dichter, Textdichter, wie Tietze, Vorping und Richard Wagner? Ich weiß, wie der arme Vorping geschwitzt hat, wenn er sich, wie er sagte, ein Opernbuch „zusammensuppelte“. Sechs fertige Opern lagen in seinem Vult, ehe eine zur Aufführung kam. — Es bezeugen sich allerdings hier zwei schwer zu erregende Eigenschaften. Einmal, daß der Dichter das Schwere fast in der Poesie ein mit lebendig r Behandlung organisch construirtes Drama, mit allen einzelnen Scenen und zwar solchen, die der Musik Gelegenheit geben, die in ihrem Bereich liegenden Gefühle und Leidenschaft in harmonischem Wechsel und Folge zu entwickeln — zu entwerfen — im Allgemeinen also der Musik sich zu bemächtigen und sie sich unterzuordnen — dann wieder im Einzelnen vor der Musik zurück zu treten, eine einfache, gedrungene und dennoch rhythmische und schön fallende, im Vermaß, in der Länge und Kürze, nach musikalischen Gesetzen, mannigfach wechselnde Sprache zu bilden — und immer doch dem Sinne des Componisten, seiner Richtung, seinem Geiste sich zu unterwerfen vermöge. Ein Jeder wird daher einsehen, daß selbst bei natürlichen Anlagen hierzu eine lange Übung im Hören, ein langes Vergleichen der Gesetze, in denen Sprache und Musik in ihrer gegenseitigen Wechselwirkung zu einander stehen, um sich in- und durcheinander zu erklären, sehr nöthig ist.

Ob Herr Fröh allen diesen Bedingungen als Textdichter nachgekommen, will ich nicht weiter erörtern, Schwächen im Ausdruck finden sich hier und da vor, z. B. wo der Ritter Leon sagt: „Ihr steht so fest wie angepöht“. Das ist keine „provençalische Poesie“, zumal vor 426 Jahren. — Jetzt zur Musik.

Ich habe immer eine heilige Echeu vor Componisten, bei denen die wissenschaftliche Bildung vorherrscht und so zu sagen den Contrapunkt aus allen Poren schwitzen. Man erkennt bei ihnen in der Regel zu sehr die Reflexion; ihre Werke sind geistreich, allein selten vom Genius durchdrungen. Das Geistvolle interessiert, das Dichterische entzückt. Allzu hohe Bildung vernichtet aber bei dem Componisten und Künstler überhaupt jene scharfe Accentuation, jene schroffe Färbung, jene Ursprünglichkeit der Gedanken, jene Unmittelbarkeit der

so sehr bewundern. Fröh's Musik enthält hier und da Treffliches, z. B. das heitere Duett im zweiten Act; der Musik fehlt aber das Originelle, wenig Neues, ich möchte ihn ein ängstliches Genie nennen, das sich nur zu gern an alte Formen anlehnt. Die musikalische Kritik kann sich nur auf Erfahrung, nicht auf eine Synthese stützen, sie soll die musikalischen Werke nur nach ihren Keuschheiten classificiren und den Eindruck, den sie auf die Menge hervorgebracht, als Maßstab annehmen. Der Gesamteindruck von Fröh's Oper war ein befriedigender, obgleich die Solopartien nicht gerade gewaltig dominiren und zwei derselben im letzten Act gar zu sehr verschwinden. Trotzdem zeigt das Werk von bewährter musikalischer Bildung, Kenntniß der Formen und Technik; man sieht überall den Fleiß und die Liebe, welche den Componisten bei dem Schaffen des Werkes besaßen; das Feuer, welches gleich zu Anfang den Chor der Freiweiber durchweht, ist jähend und belebend, wie denn auch ferner leidenschaftlicher Ausdruck zur Geltung kommt, woson das Quintett und der Finaltag Zeugniß geben. Verzeihen dürfen wir aber nicht, daß der dritte Act an Länge leidet und der vierte Act das Interesse der Hörer mindert. Es fällt dem Componisten, wie vielen andern Tonbildnern, schwer, einen guten letzten Act, einen tüchtigen Kernschluß zu machen. Der Vorwurf: er kann nicht zum Schluß kommen, dürfte besonders den vierten Act treffen. Tonbildner sollten den letzten Act und das Finale zu erst machen. Sodann noch Etwas, das vom Herzen herunter muß. Herr Fröh hat die ganze Romantik der Harmonielehre inne; er kennt die geheimnißvollen Schauer der verminderten Septimen, sowie die wehmüthigen übermäßigen Sexten-Accorde; er hat in der Stube am Clavier säkriselnde Terzen und Sexten in sich aufgenommen, aber von den Mytherien der Natur selbst ist seine Ahnung nicht groß, die Poesie mit ihren welterlösenden Augen hat ihn nur selten angeblickt. Herr Fröh wird uns diesen hinkenden Voten nicht übel deuten, denn wer wie er einst als musikalischer Cerberus einem Meyerbeer und Richard Wagner die Wahrheit zu zeigen versuchte, wer einen Berlioz, Joachim Raff und Andere mit so cannibalischer Malice behandelte, als es von ihm geschah, der muß auch Etwas einsehen lernen. Trotzdem drücken wir ihm dankbar die Hand, denn sein Streben, sein Eifer verdienen Anerkennung. Es giebt Zeitalter und Menschen, welche erfinden müssen, je länger sie sich dagegen stemmen, desto länger halten sie sich selbst auf. Erfinden ist Kraft, That, Einsicht und Wille. — Die Aufführung unter gefälliger Mitwirkung der Fräulein Jaschke und Zeibig, der Herren Sturm, Pfeiffer, Kaula, Lange, Unger und anderer Gesangskräfte im Verein mit der Hofcapelle des Fräulein Krall und der verstärkten Strauß'schen musikalischen Capelle war eine sehr befriedigende zu nennen. Die Zuhörer im Saal des Hotel de Sage erkannten dies durch vielfachen Applaus, und wir wünschen dem Componisten, der sein Werk mit Umsicht dirigirte, daß seiner Oper die Breiter, welche die Welt bedeuten, nicht verschlossen bleiben.

Theodor Drobisch.

* Schiffbruch- und Rettungs-Geschichte. Im Nieuwe Diep in Holland lief während der letzten Stürme ein holländisches Schiff aus Java ein, welches einen englischen Capitän auf der See im letzten Stadium der Erschöpfung gerettet hatte. Derselbe erstattete folgenden Bericht ab: Er, Capitän John Casey vom Schiff „Jane Luenden“, fuhr mit 17 Mann und einer Ladung Holz von Auebe nach Jalmouth und wurde von nicht weniger als vier schweren Stürmen überfallen. Den furchtbarsten Sturm erlebte er am 21. December in 46 Grad Länge und 33 Grad Breite; die Wellen gingen 40 Fuß hoch und spülten neun Matrosen vom Verdeck. Der Capitän und die Andern flüchteten sich auf den Mastkorb. Von diesem Tage an hatten die Unglücklichen furchtbare Hungers- und Durstqualen auszustehen. In der Ferne sahen sie im Laufe der Zeit zehn Schiffe vorbeiziehen, ohne von ihnen bemerkt zu werden. Trotzdem der Capitän es ihnen verboten hatte, schlichen sich einige Matrosen, während er schlief, hinunter und suchten ihren rasenden Durst mit Seewasser zu stillen, aber in Folge davon starben mehrere im Delirium; der letzte der Bemannung lebte bis zum achtzehnten Tage nach dem großen Sturme; die Leichen wurden naheinander vom Mastkorb hinabgelassen, aber die letzte hatte der Capitän zwanzig Stunden an seiner Seite. Der Capitän schmachtete noch zehn lange Tage und erhielt sich, wie er glaubt, dadurch, daß er sein Halstuch um den Mast band und, wenn es voll Regenwasser war es ausfaugte. Der Theer, der sich mit dem Regenwasser mischte, mag, wie er denkt, ihn vor der äußersten Erschöpfung bewahrt haben. Dazu kam der Umstand, daß er besser als seine Matrosen bekleidet war; er hatte drei wollene Hemden an, zwei Paar Strümpfe, 2 Paar Beinkleider, Wasserstiefel, drei Röcke, darunter einen wasserdichten, und einen wasserdichten Hut auf. In der achtundzwanzigsten Nacht legte er sich flach auf das Brett hin, dem Tode mit Ergebung entgegen sehend; aber sein Gehirn wurde schwach und oft hörte er im Fieber sich im kläglichen Tone von geisterhaften Stimmen rufen. Doch gab er nicht alle Hoffnung auf, denn er hatte noch Kraft zu beten. Am nächsten Morgen, den 18. Januar, kam das holländische Schiff „Jda Elisabeth“ dem Braak nahe. Capitän Casey hob seinen schwachen Arm, um ein Zeichen zu geben, und wurde sorgfältig an Bord der „Jda Elisabeth“ gebracht und auf der neunzigstägigen Fahrt nach Nieuwe Diep so gut als möglich gepflegt. Man hofft ihn am Leben zu erhalten. — Aber, wie gesagt, die Geschichte klingt wie ein Gemisch von Wahrheit und Dichtung.

* Die Schleswiger beschäftigen sich in ihrer Noth zur Zerstreuung mit Räthseln. Eines, das in Aller Mund ist, lautet:

„Mein Erstes ist keine Frau, mein Zweites ist kein Engel, „Mein Ganzes aber ist ein lebensfähiger Bengel.“

Sie sagen, es gelte einen großen Preis, wenn es nämlich Einer aus Schleswig herausbringt. (p. m. z. u. w. w.)

U
mann
zu billig
17
Die
gan
lich
U.
Schro
Täglich
von Dres
P.
wie Born.
liefernd, e
die
NR
Madeln, A
Für G
f. schw
von
f. schw
von
f. schwar
von
schwarz
f von
1/4 schu
von
1/4 brei
Nr 17
Schlipse,
2c. 5
Robert
21b Freib
Ein Stroh
ist veränderungs
kaufen. Adressen
an der Exped. d.

Ueberrascht durch die vorzüglich guten Wirkungen Ihrer **Köln. Kräuter-Essenz**, bitte ich um noch 3 Fl. à 10 Sgr., damit der Wuchs der auf meinem kahlen Scheitel neu hervorsprossenden Haare nicht unterbrochen werde. Ich werde Ihr herrliches Mittel Jedermann empfehlen.
 Mainz, 7. Juli 1864. P. Ernst.
 Stets vorrätig in Dresden bei **Oscar Baumann**, Frauenstraße 10.

Diana-Bad, Irisch-Römische
 Wannen-, Cur-, Haus-, Douche- & Bürgerwiese 15. Dampf-Bäder,
Brillen, Lorgnetten, empfiehlt **R. W. Lehmann** Med. u. Opt. Schöffelgasse 1.
Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprichzeit v. 9—12 Uhr. Weissenhofstr. 11

Darlehen in jeder Beträgehöhe gemäßigt die **Leih- und Credit-Anstalt**
 46, I. Etage **Pirnaische-Strasse 46, I. Etage**, auf **Waaren und Werthsachen**
Hemdenlager, Anfertigung von Oberhemden nach Maß. **Wäschefabrik, Ostera-Allee Nr. 7**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Gerichtlichem Auftrage zufolge sollen die zum Nachlasse des ausgetretenen Kaufmanns Herrn **Albert Baumann**, Ostera-Allee 4 gegenüber dem Königl. Zwinger, gehörigen Waaren, bestehend in:

div. Sorten Cigarren, Cigarretten, Rauchtabak in Paketen, Schnupftabak, verschiedene Rauch- und Zündrequisiten

und ein **Neß Struv. Sodawasser in Flaschen** zu billigen aber festen Preisen ausverkauft werden.
 Im Auftrage: **Oscar Friedrich**.

Am 15. Februar Ziehung **Canton Freiburger 15 Fres. (4 Thlr.) Obligationen.**
 Jährlich 3 Ziehungen mit Gewinnen von 60,000, 50,000, 40,000 30,000, 20,000 u. s. w. bis abwärts 17 Franken.

Diese Obligationen, welche ich jederzeit coursmäßig zurückkaufe, sind als sichere und vorteilhafte Anlage kleiner Kapitalien und Ersparnisse sehr zu empfehlen und in **Partien** und **einzelnen** von mir zu beziehen. Auch habe ich **ganze Serien** (jede von 50 Obligationen) abzugeben, die im glücklichen Falle in einer Ziehung sämtliche **Haupttreffer** erhalten können.

Adolf Meyer. Comptoir: **Landhausstr. 2.**

U. MOX JUN.,

Schroth'sche Kuranstalt in Dresden, Radebergerstr. Nr. 1. Anfragen franco. Sprichzeit nachmittags 1—2 Uhr. Dr. med. Baumgarten.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Von Sonnabend den 17. Februar an bis auf Weiteres:
 Täglich von Dresden } A. früh 6 bis **Ausig**, 10 bis Pirna, Nachm. 1 bis Schandau, 3 Uhr bis Pirna.
 B. früh 6½ u. 11½ Uhr nach **Meißen** und **Niesä** (Eisenbahnanschluss), Nachm. 3 Uhr nach **Niesä** und **Strehla**.
 Dresden, den 15. Februar 1866. Die Direction.
 P. S. Bereits von heute an fahren die Dampfboote früh 6 Uhr von **Meißen** nach **Dresden**, so wie Vorm. 11½ Uhr von **Dresden** nach **Niesä** und Nachm. 4 Uhr von **Niesä** bis **Meißen**.



Aecht amerik. Nähmaschinen

von der **Singer Manufacturing Co in New-York**, die anerkannt besten Maschinen mit den neuesten Vorrichtungen, als: Säumer für alle Breiten, Kappnähte, Soutachen, Schnureinlos arbeitend und den

einzig haltbaren **Doppel-Steppstich**

liefernd, empfiehlt zu Originalpreisen unter Garantie **die Hauptagentur der Singer Manufactur. Co. H. Th. Hochmann,** Wildstruffer Strasse 5. Hôtel zum goldenen Engel. NB. Auch sind alle einzelnen Maschinenteile, sowie Maschinen-Seide, Zwirn, Nadeln, Del. u. in größter Auswahl zu Fabrikpreisen daselbst zu beziehen.

Für Confirmanden.
 f. schwarz Mohair von 4—16 Ngr.
 f. schwarz Thibet von 11 Ngr. an.
 f. schwarz Halbthibet von 5 Ngr. an.
 schwarz Mail. Taffet f. von 23 Ngr. an.
 9/4 schwarz Tuch von 27 Ngr. an.
 9/4 breit Buckskin Elle 17 und 22 Ngr.
 Shlipse, Cravatten u. billigt bei **Robert Bernhardt**, 21b Freiburger Platz 21b.

Vorteilhaft für Zimmermeister.

In einem von Sachsen größten Gewerksorte, wünscht ein Zimmermeister sein Geschäft (welches schon seit einer Reihe von Jahren schwunghaft betrieben) veränderungshalber billig zu verkaufen; auch kann der Käufer mehrere in Angriff genommene Neubauten mit übernehmen.
 Reflectirende werden gebeten ihre Adressen unter **G. M.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eiserne Bettstellen,

gut und dauerhaft gearbeitet, das Stück von 4 Thlr. an empfiehlt **Alexander Harnisch**, Schlosserstr., Annenstr. 13.

Kauf-Gesuch.

Ein Haus, am liebsten mit Garten, welches gute Zinsen trägt, Preis 8—10,000 Thlr.; einige Bäckereien, womöglich in der Nähe Dresdens; ein Materialgeschäft in einer Provinzialstadt Sachsens sucht zu kaufen **A. Schramm**, Albrechtsg. 8 III.

Ein vorzüglich gutes Reit- und Wagenpferd,

Fuchs-Stute, 9 Jahr alt, nebst completem Geschirr, sowie ein offener Wagen zu Personen- sowie Gütertransport sich eignend, fast noch neu, ist zu annehmbarer Preise zu verkaufen und nächsten Montag den 19. d. Mts. von Vorm. 9 Uhr ab auf Rammerdieners zur gest. Ansicht.

Pension.

Eöhne gebildeter Stände, welche die hiesige Kreuzschule besuchen, finden Aufnahme in einer gebildeten Familie gegen den jährlichen Pensionspreis von 200 Thlr. Nähere Auskunft erteilt die Redaction der „Dresd. Nachr.“

10 Thlr. Belohnung.

Eine Broche von Brillanten mit einem rosa Stein in der Mitte, ist am Dienstag Abend, wahrscheinlich beim Aussteigen aus dem Wagen im Königl. Schloß verloren worden. Wer sie Pfarrgasse Nr. 6 III. zurückbringt, erhält obige Belohnung.

Dringendes Gesuch.

Ein thätiger, redlicher und gebildeter Familienvater bittet dringend um eine Stelle als Aufseher, Rechnungsführer u. dgl. Gütige Offerten bittet man baldigst unter **J. P.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Als Lehrling

wünscht man einen jungen Mann aus guter Familie mit hinreichenden Schulkenntnissen und guter Schrift, welcher schon Ein und ein Vierteljahr in einem Schnittgeschäft war, unterzubringen. Näheres und Adressen erbittet man unter **A. H.** in der Expedition d. Bl.

Ein Goldarbeiter-Gehilfe

sucht baldmöglichst Stelle. Gefäll. Offerten werden unter **S. L.** in der Exped. dieses Blattes angenommen.

Wegen Abreise ist ein Pianoforte sowie verschied. Möbels billig zu verkaufen

große Brüdergasse Nr. 30, 1. Et. 2 Aushängeschränke, 1 Cigarrenverkauflasten und eine Partie Cigarrentischen stehen zum Verkauf **Palmstraße 56, Gewölbe.**

Verkauf.

1 Eimer-, 2-, 3-, 4-, 6- u. größere Gebinde stehen billig zu verkaufen **Dresden, gr. Frohngasse 3. Kunath, Böttcherstr.**

Ein wissenschaftl. gebild. Mann, in mehreren Branchen bewandert, sucht Stellung; könnte sich später auch im Geschäft beteiligen. Gef. Offerten unter **M. K. 99** poste restante **Dresden.**

Ein stiller Teilnehmer zu einem conc. Pfandleih-Geschäft wird gesucht. Gef. Adr. unter **B. 19** in der Expedition dieses Blattes.

Gummischuhe.

beste Qualität, empfiehlt, um damit zu räumen, in großer Auswahl zu folgenden billigen Preisen: Damenschuhe von 16 Ngr. an, Sandalen von 15 Ngr. an, Selbstanzieher von 20 Ngr. an, Herrenschuhe von 22 Ngr. an. Reparaturen an bei mir gekauften Gummischuhen schnell u. billig. **G. Meyfahrt, 36. Ostera-Allee 36.**

Beachtung!

Einem in der Einrichtung begriffenes Industrie-Etablissement, mit welchem jährlich viele Tausende zu verdienen sind, fehlt es augenblicklich an mehreren Hundert Thalern. Darleher würde gern zugleich mit Gewinnanteil ins Geschäft aufgenommen. Risiko ist nicht dabei. Gefällige Offerten erbittet man unter **A. M. L. 1000** poste rest. franco Dresden

Gesucht

wird von einem Geschäftsmann ein Darlehn von 30 Thlr. auf 2 Monate. Werthvoller Gegenstand zur Sicherung. Geehrte Selbstdarleher werden gebeten, ihre Adressen unter Chiffre **C. A. G.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Vom 1. März ab wird von einem anständigen älteren Herrn ein möbliertes freundliches Zimmer, ohne Bett, unweit der Ostera-Allee zu **miethen gesucht**. Anerbieten mit **A. Q.** bezeichnet, an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Für Schuhmacher.

Ein Mann- und einer auf Frauenarbeit werden gesucht **Alaungasse 56.**

Achtung.

8 Scheffel gute mehrlreichte **Speiße-Kartoffeln** sind Umzugs halber der Scheffel für 25 Ngr. zu verkaufen. **Palmstr. 55, 2. Et. Beyer.**

Elegante **Balkkleider**, darunter 2 egale, sind sehr billig zu verkaufen. **Seeferstraße 17 5 Tr.**

Neue und gebrauchte **Sopha's** u. andere **Möbel** sind billig zu verkaufen, **Neuegasse 35 part.**

Drei Enten

sind auf der Elbe aufgefunden worden. Der Eigentümer kann dieselben gr. Meißnerstraße Nr. 3 3. Etage abholen bei **G. Wagner.**

Zischlergefellen, gute Bauarbeiter, werden gesucht: **Stolpenerstraße Nr. 3, II.**

Ein Mädchen kann das **Schneidern** erlernen. **Näh. Töpferg. 4 5 Tr.**

Ein Kauf

zum höchsten Preis von Knochen, Haden, Glas, Eisen, Papier, alle Metallabfälle u. s. w. **Meißnergasse 5.**

Am Dienstag Abend ist mir von **Potschappel** bis in die rote Schänke mein Hund abhanden gekommen, derselbe war schwarz, langhaarig und braune Brust, trug ein messingenes Halsband mit rothem Tuch gefüttert. Der Finder wird gebeten denselben gegen gute Belohnung abzugeben in **Potschappel** beim **Klempnermeister Voigt.**

Reitpferd.

Eine 7jährige Schimmelstute, 11½ Viertel hoch, elegant u. militärförmig ist zu verkaufen, **Ammonstr. 9 part.**

! Wagen!

Eine ganz verdeckte Chaise, noch so gut wie neu, steht für 178 Thaler weiter zum Verkauf; eine einspännige **Bankroschle** 55 Thaler bei **Irrgang** in Pirna.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar große schöne **Wagenpferde**, Apfelschimmel u. Schwarzbrauner beide Wallachen; desgl. ein **Fuchs** und **Nappe** (Jude) sind zu verkaufen, **Bergstraße 42.**

Brillen von 15 Ngr.

in reinen guten Gläsern, Thermometer von 7½ Ngr., Lorgnetten, Pinocenez von 20 Ngr.: **Ostera-Allee 17b bei Th. Ferner.**

Ein Gewölbe

in der besten Lage am Neumarkt ist während des Jahrmarktes zu vermieten. **Näh. Töpfergasse 13 3. Etage.**

Ein Geschäftsmann sucht 100 bis 120 Thlr. gegen vollkommene Sicherheit und gute Zinsen zu leihen. Adr. unter **C. D.** post. rest. franco.

Ein starker einspänniger Dreiwagen steht zu verkaufen. **Näh. in der Exped. d. Bl.**

Geld für gute Pfänder gratis. **Schreiberstraße 11 1 Treppe.**

Jeder **Mützen** empfiehlt billigst **Beige, Svorera 12.**

Eine freundliche Schlafstelle ist zu beziehen **Hauptstraße 5, 5. Et.**

Photographien

werden unter Garantie nur guter und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von mindestens 6 Personen, jede Person 1 Dupend; à Dupend 1 Thlr. **J. T. Nollner, Glasstraße Nr. 6**

Heute Donnerstag, den 15. Februar Abends 7 Uhr
im Saale des Hôtel de Saxe
dritte und letzte
Trio - Soirée

VON
Rollfuss, Seelmann, Büchtl,
Pianist, K. S. Kammermusiker,
unter gütiger Mitwirkung des Herrn Hofopernsänger
Scharfe.

PROGRAMM:

1. Zweites grosses Trio von Joachim Raff, op. 112. (G-dur.)
2. Zwei Lieder (aus der schönen Müllerin) von Franz Schubert.
 - a) „Trockne Blumen.“
 - b) „Mit dem grünen Lauteband.“
3. Sonate für Pianoforte und Violine von J. S. Bach. (E-dur.)
4. Zwei Lieder von Robert Schumann.
 - a) „Fluthreicher Ebro“ Romanze aus den spanischen Liebesliedern mit vierhändiger Pianofortebegleitung.
 - b) „Frühlingsnacht.“
5. Grosses Trio von L. van Beethoven, op. 97. B-dur. Der Flügel ist aus der Fabrik des Herrn W. Wieck hier. Billets a 1½ Thlr., 20 Ngr. nummerirt und 15 Ngr. unnummerirt sind zu haben in der Musikalienhandlung von L. Hoffarth, Seestraße Nr. 15.

Restaurant
Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Heute Concert
von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Vuffholdt.
Anfang 6 Uhr. Entree 2 Ngr.

Lincke'sches Bad.
In dem prachtvoll decorirten Saal
Sinfonie-Concert
dem Witting'schen Musikchor
unter Leitung des Musikdirector H. Strauss.
Sinfonie in C-moll von F. Spindler:
Les Preludes von Fr. Liszt.
Anfang 5 Uhr. Entree 3 Ngr. Wüchsl & Schmidt.

Stadt Nürnberg und Wolfsschlucht.
Avis für Feinschmecker.
12 Monat alte Biere,
ff. Wiener Bockbier,
zum ersten Male in Dresden verzagt.
ff. Wiener Exp. v. Mär: Bier
aus der Anton Dreher'schen Brauerei Klein-Schwechat bei Wien
empfiehlt
Thomas Kahl.

Cement-Arbeiten
zu Fußböden aller Art in Küchen, Hausfluren, Corridors, Getreide Sitos,
Trodenlegung feuchter Keller etc., sowie

Cement-Gefässe
in allen Größen und Formen.

Springbrunnen und Wasser-Bassins
aus einem Stück, auch

Kühlschiffe, Spritz- & Weinbehälter
für Bierbrauer, Effig- und Spirit-Fabriken.

Röhren zu Wasserleitung
für Defonomen zu Wasser- und Kellerbewässerung, aus einem Stück von
mehreren Tausend Ellen, werden von eingeleiteten Röhren durch den Weiser der

Dresdner Cement-Fabrik
ausgeführt.

Auction.

Sonnabend den 17. d. M. von Nachmittags 1 Uhr an sollen in der
vormaligen Schmid'schen Bäckerei Nr. 65 zu Laubegast sämtliche Bäckerei-
Utensilien, eine Decimalwaage, einige Möbel, Bilder, zwei große Pfeilerpie-
gel mit Goldrahmen, eine silberne Tischuhr, diverse Kleidungsstücke und
ein großer Velt gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden.
Laubegast, den 13. Februar 1866.

Die Ortsgerichten.

Baumann's Gasthaus
am Zwinger.

Nachdem meine Vorräthe von Bockbier alle geworden, empfehle
ich von heute an das beliebte **Felsenkeller-Märzenbier**, so-
wie **Uchtes** in vorzüglicher Qualität.

Dresdner Central-Kellner-Verband.

Die angemeldeten Mitglieder werden zu einer Hauptversammlung
heute Donnerstag, den 15. Februar, von Abends 10 Uhr an, im Lokale
des **Wiener Kaffeehauses**, große Brüdergasse, eingeladen.
Tagesordnung: Verathung und Feststellung der im Entwurf begriffenen
Statuten. — Wahl des Verwaltungsrathes.
Eine Zeichnungsliste liegt vorher im Lokale aus.
Das Begründungs-Comité.
V. Saff, Vorstand.

Handelwissenschaftlicher Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereins-Lokale, Krass's Hotel,
Zahngasse 1, 1.
Commissionsberichte. Discussionen. D. B.

Dresden-Charandt-Freiburger Eisenbahn.
Bekanntmachung.
Aus Anlass des in der Zeit vom 19. bis 21. d. M. stattfindenden hie-
sigen Allstädter Jahrmärktes bleiben die von Sonnabend den 17. d. M. an
gelösten Tagesbillets zur Rückfahrt bis mit Mittwoch den 21. d. M. gültig.
Dresden, am 12. Februar 1866.
Directorium Königl. Staatseisenbahn-
der Albertsbahn. Direction.

Avis für Schuhmacher.
Julius Schönert,
Dresden, Marienstrasse 1, zunächst der Post.
empfiehlt hiermit den Herren Schuhmachern seine aufs Beste renomirte
Haupt-Niederlage
von
Ahorn-Holzstiften,
ächt Berliner Fabrikat.
assortirt in 28 Nummern.
Verkauf im Ganzen und Einzelnen zu Fabrikpreisen.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem hochgeehrten Publikum die ergebensste Anzeige, daß ich von heute
den 15. Februar an Johannisstrasse Nr. 21b, Ecke des Johannisplatzes, ein
Fleisch- & Wurstwaaren-Geschäft
eröffnet habe. Gute Waare, solide Preise, schnelle und reelle Bedienung wer-
den stets meine Aufgabe sein, den Wünschen meiner geehrten Gönner und
Freunde nachzukommen. Um gerechtes Wohlwollen bitte hochachtungsvoll
Moritz Schumann,
Fleischhändler.

Restaurations-Verkauf. In einer der belebtesten Stra-
ßen der Allstadt ist eine flotte
Restaurations-Verkauf, vollständig eingerichtet, Familienverhältnisse halber zu verkaufen
und zum 1. März zu übernehmen. Näheres Wilsdrufferstrasse 23, 1.

Gute importirte Havanna-,
sowie **Samburger** und **Bremer Cigarren**, direct bezogen und gut
gelagert, empfiehlt zu billigen Preisen die Papier- und Cigarrenhandlung von
Oskar Haupt, Marienstrasse 1.

E r ö f f n u n g.
Einem verehrten Publikum erlaubt sich der Unterzeichnete ergebenst an-
zuzeigen, daß er unter heutigem Tage auf der **Markgrafenstrasse Nr. 1**
ein **Cafe und Restauration**,
„Zum Markgrafen“
eröffnet hat, ein ff. Culmbacher und vorzügliches Schwarzbier, a
Kanne 15 Pfennige, abgelagerter Wein in 1/2- und 1-Kannen-Gläsern zu
1 1/2 und 3 Ngr., heute **Karfen blau**.
Der Restaurant „Zum Markgrafen“.

Damm's Restauration,
Königsbrückerstrasse,
Morgen Schlachtfest, Sonnabend Speise-Boule.
Ad. Damm.

Selbstgefertigte Seidenwaaren,
als Taffete, Atlasse, gemusterte und geriefte Stoffe zu Rei-
dern und Mänteln, die Elle von 10 Ngr. an bis 1 Thlr. 14 Ngr., von
F. A. Clauss, Amalienstrasse
Nr. 13.

alon-Fenerwerk (wel-
ches in ganz gefahrloser Weise,
in jedem Zimmer zu hängen
kann), als **Fire Crak-
ers, Kometen, Tbd. 5
Mar., Peri-Fountainen,
Gold- und Silberro-
setten, Damenplato-
nen, Sternschnuppen, Jupit-
erblitze, Magnesium-Drath,
Pyro-Cigarren, Düppelpapier,
etc. Pharaos Wunderschlan-
gen, größte Sorte à 2 Ngr. bei:**

H. Blumenstengel,
Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17.

**Pension für Knaben u.
junge Leute**
in einer **Lehrerfamilie:** Neustadt-
Dresden, Maschinenhausstr. 9, 3 Tr.
nahe am Schlef. Bahnhofe.

**Ein erfahrener
Lehrer**
wird als **Theilnehmer** für
eine Privatanstalt gesucht unter **B.
A. 16 Exped. d. Dr. Nachr.**

Eine möblirte freundliche Stube ist
zu vermieten
Ferdinandstraße 4, 3.

**Eine
Seifensiederei**

ist zu verkaufen oder zu verpachten.
Das Nähere **Markgrafenstrasse 18, 1.**
21b. Freib. Platz 21b.

6 1/4 **rothe Bettzeuge,**
die Elle 44 Ngr.,

5 1/4 **weiß Reinleinen,**
die Elle 44 Ngr.,

11 1/8 **weiß Reinleinen,**
die Elle 5 Ngr.,

6 1/4 **weiß Reinleinen,**
die Elle 5 1/2 Ngr.,

7 1/4 **weiß Reinleinen,**
die Elle 6 Ngr.,

8 1/4 **weiß Reinleinen,**
die Elle 7 Ngr.,

6 1/4 **Möbel-Cattun,**
die Elle 4 1/2 Ngr.,

6 1/4 **Sleider-Cattun,**
4 und 4 1/2 Ngr.,

**Glauchauer
Kleiderstoffe,**
2 1/2, 3, 4, 5 1/2 u. 6 Ngr.,

□ **Zaden-Barchent,**
Elle 6 1/2 Ngr.,
soweit der noch billig gefaufte Vorrath
reicht!

Robert Bernhard,
21b. Freib. Platz 21b.

Räuchermittel,
als: f. bestes **Räu-
cherpapier** (nicht Peters-
burger), best. **Räucher-
essenzen, Räucher-
kerzen, Räucher-
pulver, Räucheressig** zu billigen
Preisen bei

H. Blumenstengel,
Nr. 17 Galeriestrasse Nr. 17.

Billig zu verkaufen: 1 Kommode mit
Glaschrank, 1 Schreibpult, 1
Plattbret: **Serbegasse 5 II. geradeaus.**

Eine gebildete Dame sucht Kinder
jedem Alters in Pension zu neh-
men. Die besten Zeugnisse sehen ihr
zur Seite. Adressen abzugeben beim
Hrn. Glasmeister Knobloch, Prager-
strasse 6, wie Annenstr. 34 beim Hrn.
Kaufmann Ludwig.

Heirathsge such
Ein Mädchen, 20 Jahre alt, von
nicht übler Persönlichkeit, ganz allein
dastehend, eine kleine Wirtschaft nebst
100 Thlr., in allen Hauslichkeiten
praktisch erfahren, sucht einen recht-
schaffenen fleißigen Mann im Alter
von 25—30 Jahren, unter Beifügung
der Photographie nebst Angabe
der näheren Verhältnisse. Adr. unter
E. O. 38 sind bis zum 20. Febr.
im Comptoir der Dresden Nachr. ab-
zugeben; strengste Verschwiegenheit ist
Ehrensache, und im nicht gewünschten
Falle Zurückstellung der Adresse nebst
Photographie.

Geschäfts-Gesuch.
Ein Materialwaaren-, Papier- oder
Cigarrengeschäft wird bei 4—5000
Thlr. Anzahlung zu kaufen gesucht.
Adressen unter **M. L. R. Exp.**
d. Bl. erbeten.

Eine Nähmaschine
zu allerhand Näh- und Stepparbeiten,
neuester Construction und ganz fehler-
frei, wenig gebraucht, soll für den Preis
von 50 Thlr. verkauft werden, mit
Unterrichtsertheilung: Neustadt-Dres-
den, Meißnerstrasse 19 part. rechts;

Wagen.
Eine **Droschke**, von Schmidt und
Stelmacher fertig, steht zu verkaufen:
Freiburger Platz Nr. 10.

**Familiennachrichten und Privat-
besprechungen** in der **Veilage.**

De

für de
Gleit

empfehl: 4
Engländerin
eines Krjes.
befähigte Ri
Deutsch
nate in Dre
in besten M
schen S
wärts. —
Hernbaufe a
Gove
blacirt sind

Größ
wähle
zu der all

Bestel
Sagerpr
Batt. Ditt
zu achten

28

für sein Kopf
Stammle
5 Ngr. empfi
Mittel gen
bringt in den
des Kopf's en
Wische
5 Ngr. Zah
Niederl

Herrn. St
J. Heranz
H. Meizer
Johann Noh
A. Heranz
W. Koch,
F. E. 36
A. Zentner
G. Gehfel
O. Homill
Tode's Con

Pina.

Arn

Ha
Dieses vo
heißamen Plan
ger aus Böhm
gewünschte Hüf
helfen. Ich gar
von 3 Flacons
für zurückzahl
Flacon 10 Ngr.

Niederlagen
in Dresden Herr

in Chemniz
in Pirna

Mehrere Hei
in Qualität und

Edu. Born, V
Nr. 97

**Feinstes
Petrol**
empfiehlt wieder
H. S
Klempner, Frei

Bacht

Eine Bäckerei auf
ner kleinen Stadt u
zu pachten gesuch
wolle man an Hrn
Waldgasse 14a par

Oskar Menner, Culmbacher und Leitmeritzer Bier

Marienstrasse 29, Ecke der Margarethengasse, hält Niederlage von
en gros & en detail.

Nachweisungs-Institut

für das Lehr- und Erziehungsfach.

Geleitet von **Amalie Stoltze**, Schloßstraße 32 in Dresden, empfiehlt: Hauslehrer, deutsche geprüfte Erzieherinnen, Französinen und Engländerinnen Pensionsanstalt für kränkliche Kinder in der Familie eines Kranks. Familienpensionat für taube, stumme und schwach-befähigte Kinder. Erziehungs- und orthopädische Heilanstalt für Kinder. **Deutsche, französische und englische Familienpensionate** in Dresden. Lehr- und Erziehungsanstalten sowohl in **Dresden**, in dessen ländlicher Umgebung, als auch in der **französischen Schweiz**, in **Frankreich**, in **England** und anderwärts. — Auf Wunsch wird der Schüler oder die Schülerin aus dem Elternhause abgeholt und bis an das betreffende Pensionat geleitet. **Governess-Home** (Goutrenanten) finden Aufenthalt, bis sie placirt sind **Auskunft gratis**. Briefe franco.

Größte Auswahl aller Arten **Schuhwaaren** von vorzüglichster Qualität und elegantester Façon zu der allgemein bekannten Billigkeit.

H. Krompholz,

Wallstraße 16, Porticusgebäude,
Firma „Der vergoldete Stiefel“.



Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufern besonderer Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.

Wer etwas wahrhaft Heelles

für sein Kopfschmerz gebrauchen will, dem kann mit aller Wahrheit **Robert Süsmilch's** berühmte **Ricinusöl-Pommade** aus Pirna a. Buchse 5 Ngr. empfohlen werden. Es ist das **anerkannt vorzüglichste Mittel** gegen das Ausfallen der Haare und zur Conservirung derselben, und bringt in den meisten Fällen bei noch nicht zu alten Personen auf kahlen Stellen des Kopfes einen neuen Haarwuchs hervor. Gleiche Anerkennung verdient die berühmte **Toiletteseife** 2/3 und 5 Ngr. **Zahnpflege** 4 Dose 3 Ngr.

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

Herrn Koch , Altmarkt 10.	A. Schworger , Rosenw. 47
J. Hermann , am Abbeke.	A. Krull , Dandelsbüchel, Spornstr.
B. Meizer , Altmarkt 45 u. Lößschwiz.	H. Thamm , Goltz, an Schöke
Josef Schuster , Lößschwiz 16.	E. Springer , Goltz, Marienstr. 31
A. Herrmann , Schloßstr. 16.	T. F. Seelig , Bartha, Döll, Seef. 1
W. Koch , Ankerstr. 5.	A. Gutte , Mühlhofstr. 1.
F. E. Kühne , Lößschwiz, Platz	Jul. Dämmer , Altmühlstr. 2.
A. Zestermann , Schloßstr. 5.	Ernst Kaiser , Johannisstr. 4.
H. Rohlfeld , Buchs., Hauptstr. 23.	Schamburg , Goltz, Fabergasse
O. Rommlus , Annenstraße 1	J. Fischer , Pragerstraße 46.
Tode's Comptoir , II. Schloßstr. 9, 1.	Hauptdepot Ballenstraße 6 part.

Firma: **Robert Süsmilch**,
Firma: **Gebrüder Süsmilch**.

Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwachs beförderndes Mittel.

Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintritt, den Betrag da für zurückzahlen. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

J. Kurtzhals, Coiffeur,
Badergasse im Bazar.

Niederlagen hiervon haben:

in Dresden Herr H. Kramblegel , Coiffeur, Pragerstraße
F. Weisbrod , Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt,
in Chemnitz Franz Schwammenkrug , Coiffeur,
in Pirna C. G. Siebert , am oberen Markt.

Cigarren-Rester.

Mehrere kleine Partien Cigarren von 10 bis ca. 30 Thlr. pr. Mille, in Qualität und Brand vorzüglich, verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen

C. Irmscher,

Ostra-Allee Nr. 35.

Edu. Horn, Wirthschafts- u. Contobücher

Feinstes amerikan. Petroleum
empfiehlt wieder zu billigeren Preisen

H. Störr,
Klempner, Freiburgerplatz 21b.

Nacht-Gesuch.

Eine Bäckerei auf dem Lande oder einer kleinen Stadt wird von Johanni ab zu pachten gesucht. Gest. Franco-Nbr. wolle man an Hrn. **Kresschmar**, Waldgasse 14a part. einfinden.

Gesucht
wird zum 1. März ein guter Ackerknecht, nur solche, welche gute Zeugnisse haben, können sich melden auf dem Rittergut weißer Hirsch b. Lößschwiz.

Gin (getragenes Instrument, Tafelform oder Stuhlflügel für 80 bis 120 Thlr. bare Cassé wird zu kaufen gesucht. Offerten werden sich erbeten **Freiberg, M. 77** poste restante.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam**, kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettefeld der Fürsten so in jedem Hause wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger fehl gewesenen Schaiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchses erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnl. Namen angeündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur **eine einzige Verkaufsstelle** für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in **Dresden ausschließlich** bei

Herrn Herrn. Kellner & Sohn,

Königl. Hof-Friseur,
in Originalflaschen à 1 Thlr., 1/2 Fl. à 20 Ngr. und 1/4 Fl. à 10 Ngr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger

in Leipzig.

Neueste und billigste Berliner Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

10 Sgr. 1/2 Fl.

Die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die praktischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelheiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Tüchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeliebtesten Händen möglich wird, Alles selbst anzufertigen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

10 Sgr. 1/2 Fl.

Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Herausgegeben unter Mitwirkung der **Redaction des Bazar** mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

10 Sgr. 1/2 Fl.

Grosser ausserordentlicher Ausverkauf.

Das vor einiger Zeit aus einer bedeutenden Concurs-Masse übernommene bedeutende Lager **Winterröcke**, **Ueberzieher** in gebiegeten Stoffen und ziemlich gut fortirten Größen, sowie **Damen-Winter-Mäntel**, **Paletots** mit und ohne Kragen, mit und ohne Taille aller Größen, bis zu den feinsten Qualitäten und solid, modern, **muss unbedingt binnen Kurzem der Restbestand** gänzlich geräumt werden und empfehle ich diese wirklich „selten so günstige Gelegenheit“ auch den weniger Bemittelten zur ganz besonderen Beachtung!

Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison halte mein großartiges Lager von **Herbst-Röcken**, **Ueberziehern**, **Tuch**, **Tricot**, **Bukskin-Röcke**, desgleichen **Hosen** und **Westen**, **Jacquets**, **Joppen**, **Knaben- und Confirmanten-Anzüge** unter bekannter **Preiswürdigkeit** und **reeller Bedienung** bestens empfohlen!

Hochachtungsvoll

Immanuel Jacob.

28 28 28 Badergasse 28 28 28.
NB. Bitte genau auf Nummer und Namen zu achten.

Papier-Costüme

in elegantester Ausführung werden nach jeder ausführbaren Idee, zu Aufzügen für Maskenbälle und dergl., sowie **Dominos**, **Charakter-Anzüge**, **Thiere**, **Blumen**, **Attrappen** u. d. d. angefertigt, und hält solche nebst **Schärpen**, **Rüben**, **Perücken**, **Bärten** u. d. d. bestens empfohlen.

Dresden, Neugasse 29. **Ludwig Rüdiger**, Dresden, Neugasse 29. **Galanteriewaaren-Fabrik.**

Um den frechen und gefährlichen Schwindelern, welche alltäglich gegen

Geschlechtskrankheiten

und männlich **Geschwächte** verübt werden, ein Ende zu machen, ist in der Schulbuchhandlung in Leipzig ein Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

(nach Dr. S. La Mer) erschienen, von welchem jetzt die 69. Auflage ausgegeben wird.

Im vorigen Jahre haben mehr als 2000 Kranke diesem Werke rasche und sichere Hilfe zu danken gehabt, weshalb den Regierungen in einer besonderen Denkschrift Vorlagen gemacht und die vollkommene Reellität dieses Selbstverfahrens dargelegt worden ist.

Zu warnen ist aber vor Büchern mit ähnlichen Titeln, namentlich vor dem „**Verführlichen Schutz**“, welcher den Zweck hat, für den Verkauf einer Nigur zu wirken, die völlig nutzlos, 40 Thlr. kostet, und 2) vor der in Hamburg erschienenen sehr schlechten Uebersetzung unter dem Titel: „**Die Selbst-erhaltung**“, welche ein Verfahren empfiehlt, das 50 bis 100 Thlr., oft auch das Doppelte kostet. Das **Retau'sche** Buch wirkt allen Selbstverleerern durch ein reelles Selbstverfahren entgegen und darum achte man genau darauf, die richtige **Retau'sche** Ausgabe zu bekommen. Dr. E. W. . . .

Man erhält dieses Buch für 1 Thlr. in jeder Buchhandlung.

Verkauf von Obstbäumchen.

In den Fürst Clary'schen Baum-schulen nächst Leipzig können hochstämmige veredelte **Aepfel**, **Birnen** und **Zwetschgen**, dann mehrere Sorten **Zwergel-Obstbäumchen** abgegeben werden. Auch stehen dafelbst einige Tausend **Aichbäumchen** zum Preise von 6 Ngr. pr. Stück loco Leipzig zum Verkauf.

Aufträge hierüber wollen an die Fürst Clary'sche Güter-Inspection in Leipzig gerichtet werden.

Die **Maschinen-Näh-anstalt**,
Schlossstrasse 31, I.
Liefert jede Naßarbeit schnell und sehr billig.
Fertige Wäsche nach Maass.
Herrenhalskragen
Leinwandlager
Nähschule.

Kernseife,

rein weiß, ohne Farbe à Pfd. 56 Pf. empfiehlt

Robert Schmidt,

Str. Siegelgasse 2.

Ein Geschäft

passend für eine Cigarren- oder Gemüsehändler, Klempner oder Barbier, ist Verhältnisse halber zu verkaufen. Adressen beliebe man unter **B. L. Nr. 180** in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Nealschüler
können zu Ostern Logis und Kost in einer soliden Familie erhalten: Neisnergasse 25, 2. Etage, links.

Bekanntmachung.

Bestellungen für die Lagerbiere der Societäts-Brauerei zum Waldschlösschen zur prompten Befriederung nehmen an die Herren:

J. C. Bögel, Bischofsweg Nr. 1 d.
Wilhelm Sperco, Alaunstr. 15
Jurius Saabe, Ecke der Carl-
 Hölze und Baugartenstraße.
Sommer & Seuppe, Hauptstr. 29
G. H. H. H. H., gr. Meißnerstr. 22
Ka. & S. Biedn., Rampischstr. 26.
H. D. Schubert, Ecke der Fiegel-
 u. Plüßigerstr.
H. Wöckner, Pirnaische Straße 9
 Waldschlösschen, den 24. Decbr 1863

Wiener Pfannkuchen

feinste Füllung, Vanille, Zwieback Kranzkuchen, Kirnwedekuchen täglich frisch.

Barterzeugungstinctur

unbedingt sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs herbeizuführen, empfehlen 1 Flac. 10 und 18 Ngr.

J. Kötze, Wallstraße,
H. Seelig, Seegraben,
O. Winkler, Webergasse,
Jul. Schöner, Marienstraße,
Wigal & Seeb., Marienstr.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke

Betten und Wäsche werden zu höchsten Preisen verkauft:
 Nr. 2 große Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage.

Cravatten-Fabrik

Cravatten, Shlipse, Halsbinden im Dupend sowie im Einzelnen billigst.

Getragene Herrenkleidungsstücke

aller Art werden hier verkauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angekommen.

Beachtenswerth

Unterzeichnete besitzt ein so treffliches Mittel gegen nächtliches Bettwischen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Zu verkaufen sind

mehrere hochhalt dauerhafte und gut gebaute grosse Kisten, welche sich namentlich für

Jahrmarktstieranten

eigneten, auch wegen ihrer guten Beschaffenheit zu Aufbewahrung von Vieh etc. passen würden. Ansuchen: Hofstraße Nr. 3 part.

Gute frequente Bäckerei

in Dresden wird von einem zahlungsfähigen Mann zu pachten gesucht. Offerten sind bei Herrn Kaufmann Wohlfarth, Kaiserstrasse 23, niederzulegen.

Schrittgeber = Gesuch.

2-3 tüchtige Schrittgeber finden sofort dauernde und gute Condition in der Hofbuchdruckerei in Altenburg.

Crinolinen

in größter Auswahl zu und unter Fabrikspreisen bei

Gefärbt

und aufladert werden seine Lederwaren, als: Damentaschen, Portemonnaies u. s. w.

Reparaturen

an Ohrringen, Broschen u. dgl. besorgt.

Schreibpuppen

und andere Spielwaren ausgebessert bei

Wagen-Verkauf.

Zwei noch wenig gebrauchte einspännige Reitwagen und ein Leiterwagen sind billig zu verkaufen.

Besten, u. 14. Febr.

Österr. Nationalbank	84
do. Credit	74
do. 1860.2	79 1/2
do. 1864.2	49 1/2
do. Silberbank	67 1/2
Österr. Banknot.	98 1/2
Schuldsch. alt	143 1/2
Schuldsch. neu	165 1/2
Schuldsch. Oberberg	63 1/2
Schuldsch. Unterberg	63 1/2
Schuldsch. Pr. Anl.	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1859	104 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1860	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1861	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1862	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1863	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1864	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1865	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1866	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1867	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1868	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1869	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1870	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1871	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1872	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1873	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1874	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1875	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1876	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1877	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1878	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1879	100 1/2
Schuldsch. Pr. Anl. 1880	100 1/2

Wohnung in Moritzburg.

Vom 1. Juni ab ist in einem der schönsten Gebäude mit Garten an der Allee gelegen, eine freundliche meublirte Stube und Kammer, nöthigenfalls auch Küche, als Sommerwohnung oder zum bleibenden Aufenthalt zu vermieten. Näheres franco in der Apotheke zu Moritzburg.

Uhren-Reparaturen.

Es werden alle Sorten Uhren gut und billig reparirt, auch auf Verlangen abgeholt und im besten Stande mit Garantie wieder zugeführt.

Paul Kupke, 23 Schlossstrasse 23.

NB. Bei Abnahme von zusammen 5 Rthd. exrt. Rabatt.

Frachtkosten

Ein 6/8 Octav. Ruhbaumplanino ist für 80 Thlr. zu verkaufen: Schöffergasse Nr. 21, 1. Etage.

Ein in der Blumen- und Gemüse-ucht erfahrener Kunstgärtner-

Gehülfe kann zum 1. oder auch zum 15. März Condition erhalten bei

Ein in der Blumen- und Gemüse-ucht erfahrener Kunstgärtner-

Gehülfe kann zum 1. oder auch zum 15. März Condition erhalten bei

Ein in der Blumen- und Gemüse-ucht erfahrener Kunstgärtner-

Gehülfe kann zum 1. oder auch zum 15. März Condition erhalten bei

Ein in der Blumen- und Gemüse-ucht erfahrener Kunstgärtner-

Gehülfe kann zum 1. oder auch zum 15. März Condition erhalten bei

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 15. Februar: *Leichdich und Liebe*. Lustspiel in 4 Akten, von Bauernfeld. — Unter Mitwirkung der Herren Winger, Detmer, Wilhelm, Geste, Kramer, Jauner, Fischer, Seis, Marston; der Damen: Gaimand, Wolf, Altram, Quanten, Wächter.

Zweites Theater.

Donnerstag, den 15. Februar: *Stiefen Jäger aus Högau*, oder: *Der holländische Kammerling*. Original-Lustsp. in 4 Aufzügen und einem Vorspiel: *Der Kaiser und der Seiler*. Lustspiel in einem Akt von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Neu einstudirt.)

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herr Seminar-director Walther in Dresden. Herr P. Knudsen in Potsdam ein Zwillingsspaar (Knabe und Mädchen) Herr L. Behr in Saagen. Eine Tochter: Herr A. Hennig in Weidensee bei Weidenburg in Schweden. Herr Inspector A. Krebs in Oberreinsberg. Herr Reichskammerrath J. Winkler in Döbeln. Herr R. Heigt in Chemnitz.

Privatbesprechungen.

Morgen Freitag 8 Uhr im Münchener Hof **Königs-Boule**. Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.

Der Vorstand.

(Mit.) **Hôtel de Wir. France 1. Et.**

Ein Mitglied

und gewiß im Sinne Vieler.

N. Pausasack.

Tiefbetümmert sorgemoll; ohne Nachricht! Um dieselbe bittet anglich **Birnbaum**.

Den Herrn Fleischermeister Hugo Jentzsch

auf der Camenzerstr. zu seinem heutigen Geburtstag ein dreimal donnerndes Hoch.

Durch Schreckbriefe lasse ich mich nicht von Bauern

irre machen. Wenn's juckt, der frage sich!

Meine Bewunderung in der Dresdner Fleischerherberge zum Schleizer Hof.

Ich möchte nur wissen, was dieser junge Herr für eine Stelle bekleidet, welcher, als ich mich mit der Wirthin und andern Gästen ganz ruhig unterhielt, sich sogleich als Schiedsrichter aufwarf; ist denn derselbe dort Wirth oder bevollmächtigt als Stellvertreter derselben, oder verkennt er seine Stellung und mit welchem Recht kann er achtbare Fleischergesellen mit Kasern und dergl. Schimpfworten regalin?

Gustav Henschler.

Fleischergeselle aus Raumburg a. S.

Nächsten Sonntag

begeht die deutsch-katholische Gemeinde ihr 21. Stiftungsfest im Saale der Deutschen Halle. Dasselbe besteht in einer geistigen Feier, welche um 7 Uhr beginnt, hierauf findet ein gemeinschaftliches Abendessen statt. Der Zutritt steht Jedermann frei. Wer am Abendessen Theil nehmen will, kann Webergasse 14, 15. III. in der Caselle der Gemeinde oder beim Vorstehenden Herrn Knäsel, Dohnaplatz 1, Billets à 8 Ngr. entnehmen. Um auch dem Aermsten Gelegenheit zu geben, sich an der Feier betheiligen zu können, wird bei Tafel Wein nicht getrunken.

Dem Vater Schunke

die besten Glückwünsche zum heutigen Tage.

Wie heißt das Mädchen aus Kothem

die ihrer Dienstherrin nachweisen will, daß sie mit anderen Herren Liebshafte treibt.

Öffentliche Anerkennung und Dank.

Wenn dankbar anerkannt werden muß, daß der Vorstand des Antonius-Vereins, Herr Liebe, sowie die Gesamtheit Verwaltung zeitlich in höchst anspruchsvoller Weise bemüht gewesen sind, bei Veranstaltung von Concerten stets ein solches Programm zu wählen, daß jeder Theilnehmer zufrieden gestellt war, so ist dies aber ganz besonders am 12. d. M. beim Concert auf dem Linder'schen Bade der Fall gewesen; nicht minder gebührt die vollste Anerkennung dem Musikchor des 10. Inf.-Bat. unter Leitung des Herrn Bat.-Signalist Lohner, sowie allen den übrigen Herren für die gewöhnlichen Vorträge, wodurch den so überaus zahlreichen Theilnehmern einer der genussreichsten Abende geboten wurde, endlich aber auch Herren Buschy u. Schmidt für die den Verhältnissen entsprechende uneigennütige Ueberlassung des so schön decorirten Saales und für die wahrhaft guten jedoch billigen Speisen und Getränke, sowie schließlich noch der regen Theilnahme dankend gedacht werden muß.

Möge das Bestreben unseres geehrten Vorstandes

für den Verein nur Gutes zu schaffen, auch fernere vom besten Erfolge sein.

Ein Mitglied

und gewiß im Sinne Vieler.

Mit Trompeten- und Paukenschall

sei dem Radgehilfen Herrn **Georg Riedel** zu seinem 18. Lebensjubiläum ein Vivat gebracht.

N. Pausasack.

Tiefbetümmert sorgemoll; ohne Nachricht! Um dieselbe bittet anglich **Birnbaum**.

Den Herrn Fleischermeister Hugo Jentzsch

auf der Camenzerstr. zu seinem heutigen Geburtstag ein dreimal donnerndes Hoch.

Dr.

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...